



Kommentiert

Leidenschaft als Antrieb



Andreas Schott über die Firma Gera Leuchten, die sich immer neuen Herausforderungen stellt

Das St. Gangloff Unternehmen Gera Leuchten, gestartet im Jahr 1990 und wie der Name es vermuten lässt in Gera gegründet, ist geprägt vom Geschäftsführer Henning Pölit (60). Damals begann er als angestellter Vertriebsleiter, übernahm 1994 das Unternehmen und siedelte es in St. Gangloff an. Seit dieser Zeit hat sich das mittelständische Unternehmen, in dem 35 Mitarbeiter beschäftigt sind, mit seiner Produktion als Zulieferer für die Möbel- und Küchenindustrie Schritt für Schritt einen guten Ruf erarbeitet. Und damit fährt das Unternehmen gut, die Auftragsbücher sind gefüllt.

Doch Henning Pölit suchte die Herausforderung und widmete sich der Konzeption von innovativen Lichtmöbeln. Licht, in unterschiedlichen Formen mit exklusiven Möbeln zu kombinieren, das findet er bis heute reizvoll. Neues zu entwickeln ist eine Seite, die Vermarktung eine andere. Und da wollen sich die großen Markenhersteller nicht einfach die Butter vom Brot nehmen lassen.

Das wiederum hat Henning Pölit in den letzten Jahren eher angespornt. Und er hat festgehalten an seinem Weg. Entscheidungen getroffen, die für den Gesamtprozess wichtig waren. Es sei eine spannende Zeit, solch einen Prozess zu begleiten, sagt er.

Heute wird Gera Leuchten mit seinen Lichtmöbeln auch von den „Großen“ wahrgenommen. Antrieb für den Erfolg, so der Geschäftsführer, sei die Leidenschaft, als Unternehmer tätig zu sein.

Die Firma Gera Leuchten mit Sitz in St. Gangloff stellte ausgewählte Lichtmöbel auf der internationalen Kölner Messe „imm cologne“ vor. Geschäftsführer Henning Pölit feilt an neuen Präsentationen.

Von Andreas Schott

St. Gangloff. Seit 2010 nimmt die St. Gangloff Firma Gera Leuchten an der weltweit führenden Kölner Einrichtungsmesse „imm cologne“ teil. Auch in diesem Jahr präsentierte sie sich mit einem Stand und stellte ausgewählte Lichtmöbel, darunter Pendel-, Steh- und Wandregalleuchten sowie Lichtboards vor, informierte Vertriebsleiterin Christine Pölit.

Internationale Aussteller und hohe Besucherzahl

„Immerhin 1200 Aussteller aus 128 Ländern freuten sich über eine um knapp fünf Prozent gestiegene Besucherresonanz. Rund 120 000 Besucher haben sich die Messe an sieben Tagen angesehen, unterteilt Henning Pölit, geschäftsführender Gesellschafter, die Stellung der Messe.

Wie Henning Pölit weiter sagte, präsentierte seine Firma die innovativen Produkte im Bereich „Pure Edition“. „Man

kann die Messe als Marktplatz für Aussteller von innovativen Produkten beschreiben, die einen hohen Designeranspruch haben. Vertreten waren hier rund 50 führende Markenhersteller, die mit ihren hochwertigen Qualitätsprodukten warben“, erläutert Henning Pölit.

Über die Resonanz der Messebesucher für die Lichtmöbel von Gera Leuchten zeigt sich der Geschäftsführer mehr als zufrieden. „Wir haben guten Zuspruch sowohl vom Fachpublikum als auch von Privatbesuchern erhalten“, zieht er ein positives Fazit.

Als Zulieferer für die Möbel- und Küchenindustrie haben sich die St. Gangloff seit 1994 einen guten Namen in der Branche erarbeitet. Seit ein paar Jahren arbeitet das Unternehmen parallel zu seiner klassischen Produktionslinie intensiv an der Entwicklung von Lichtmöbeln für den exklusiven Wohn- und Arbeitsbereich. „Wir beobachten jetzt, dass wir mit unseren Produkten auch bei Markenherstellern Beachtung finden. Das spornt uns als kleines mittelständisches Unternehmen natürlich weiter an und ist für uns Bestätigung, dass wir uns auf dem richtigen Weg befinden“, interpretiert Henning Pölit das Interesse der Mitbewerber.

Zur Kölner Messe vorgestellt habe Gera Leuchten unter anderem Lichtmöbel, die im Design

weiterentwickelt worden sind. So habe man die Gestellvarianten von Lichtmöbeln, die bisher vor allem in gebürstetem Aluminium bis hin zu elegantem Edelstahl gehalten waren, mit einer schwarz-braunen Farbkomposition erweitert. „Unsere neuesten Pendelleuchten sind in der Breite auf 20 Millimeter geschrumpft und nur noch zehn Millimeter hoch. Dazu können wir als Verkleidung Echtholzurniere aller Art auf Kundenwunsch anbieten“, beschreibt der Geschäftsführer Neuerungen, die auf der Messe das Interesse geweckt haben.

Lichtmöbel auch in Großstädten präsentieren

Beim Messeauftritt habe das St. Gangloff Unternehmen eine weitere Erkenntnis mitgenommen. „Aufgrund der Vielfalt ganz ausgezeichneter Produkte unserer Mitbewerber müssen wir für unsere Produkte neben der bestehenden engen Zusammenarbeit mit Händlern zusätzliche Vermarktungswege erschließen. Daran gilt es jetzt zu arbeiten“, gibt der Geschäftsführer die Richtung vor.

Neben regelmäßigen Messebeteiligungen müsse vor allem im Onlinebereich, einschließlich Facebook und Twitter, die Präsenz der Produktpalette von Gera Leuchten deutlich erhöht werden. Dazu müsse man geeignete Plattformen finden.

Ergänzend schwebt Pölit vor, Lichtmöbel aus St. Gangloff in Großstädten wie zum Beispiel Berlin, München oder Hamburg zu präsentieren. „Der Vorteil liegt auf der Hand. Denn nichts ist authentischer, als wenn man das Produkt direkt in Augenschein nehmen kann, um sich von der Wirkung eines Lichtmöbels zu überzeugen“, sagt er. Vorstellbar sei daher, in Großstädten zum Beispiel mit ortsansässigen Möbelanbietern zu kooperieren, um das eigene Produktportfolio zu zeigen und somit weiter bekannt machen zu können, beschreibt Henning Pölit Überlegungen. ► KOMMENTAR



Henning Pölit, geschäftsführender Gesellschafter der Firma Gera Leuchten in St. Gangloff.



Vertriebsleiterin Christine Pölit an einem Lichtmöbel, das in schwarz-braun gehalten ist. Das Möbel wird in den Gestellvarianten in Edelstahl, aber auch in gebürstetem Aluminium gefertigt. Fotos: Andreas Schott

EWG muss Gewinn teilen mit der Stadt

Hauptausschuss stimmt für die Gewinnausschüttung in der Eisenberger Wohnungsgesellschaft zu Gunsten der Gesellschafterin Stadt Eisenberg.

Von Angelika Munteanu

Eisenberg. Mit seinem Antrag, die Gewinnausschüttung bei der Eisenberger Wohnungsgesellschaft (EWG) zu Gunsten der Gesellschafterin Stadt Eisenberg in der Stadtratssitzung beschließen zu lassen, kam der Stadtratsfraktionsvorsitzende der Linken, Ulrich Nette, in der jüngsten Hauptausschusssitzung nicht durch. Gernot Christ (CDU) sprach dagegen, das Thema im Stadtrat zu diskutieren. Darauf Nette: „Dann sag“ doch ehrlich, wir fragen die restlichen Stadträte nicht.“ Letztlich hat der Hauptausschuss beschlossen, dass die EWG von ihrem Jahresüberschuss im Jahr 2014 in Höhe von etwa 428 000 Euro an die Stadt 250 000 Euro ausschütten soll.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der EWG hätten das Thema in ihrer letzten Sitzung ausgesetzt, bis der Beschluss gefasst ist, hatte der 1. Beigeordnete Götz Witkop (BDS/FDP) die Stadträte im Hauptausschuss vor der Beschlussfassung informiert. Der Fraktionsvorsitzende von BDS/FDP, Jürgen Bielinski, sagte in der Debatte, dass sich seine Fraktion schweren Herzens zu einem Ja zur Gewinnausschüttung durchgerungen habe. Der CDU-Fraktionsvorsitzende Michael Kieslich verwies darauf, dass die Einnahme daraus ein wesentlicher Anteil im Haushaltsplan der Stadt sei.

Integrationsprojekt für Flüchtlingskinder gestartet

Gemeinsam mit der Aktion Mensch und der Hilfe von Sponsoren startet die Eisenberger Stiftung PhosZoe – Licht und Leben ein Bildungsprojekt für junge Flüchtlinge im Saale-Holzland-Kreis.

Von Angelika Munteanu

Eisenberg/Schöngleina. „Wenn Integration gelingen soll, dann geht das nur über die Sprache“, sagt Michael Frankenstein, der Stiftungspräsident der Stiftung PhosZoe – Licht und Leben. Die in Eisenberg ansässige Stiftung startet jetzt ein neues Projekt, das Bildungsprojekt „Integration jetzt“ für Flüchtlingskinder. Partner dafür ist die Aktion Mensch.

Gemeinsames Anliegen ist die Sprachausbildung für Kinder und Jugendliche, die als Flüchtlinge in den Saale-Holzland-Kreis kommen. 66 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge werden derzeit in der Verantwortung des Jugendamtes des Kreises in verschiedenen Einrichtungen im Saale-Holzland betreut.

Die Stiftung möchte dort ansetzen, wo die Arbeit der Behörden endet und helfen, Honorarkräfte, ehrenamtliche Partner, Bücher und das Material für den Deutschunterricht für die jungen Flüchtlinge mit zu finanzieren, erläutert Michael Frankenstein. Bereits seit dem 1. Dezember gebe es in Wolfersdorf eine Honorarkraft, die mit Förderung durch das Integrationsprojekt eingestellt worden ist. Die neue Clearingstelle in Schöngleina, wo die minderjährigen unbegleiteten Flüchtlinge betreut werden, habe auch schon Interesse

an einer Zusammenarbeit signalisiert, sagt der Stiftungspräsident. Für die ausländischen Schüler gibt es ein Heft und „Deutsch als Fremdsprache“, zunächst 100 Exemplare davon, bis zu 300 sollen es künftig sein.

In Schöngleina soll für 40 Schüler die Erstausrüstung mit Schultasche und Schreibmaterial bereit gestellt werden. „Ergänzend zu den Möglichkeiten der Jugendhilfe“, sagt Franken-

stein. Auch an Wörterbücher ist gedacht. Späterhin könnte eine Schreibwerkstatt ins Leben gerufen werden, in der junge Flüchtlinge ihre Geschichte für die Öffentlichkeit aufschreiben.

„Es gibt mehr Möglichkeiten und Ideen, als wir Kräfte zur Verfügung haben“, stellt der Stiftungspräsident fest. Um die Ideen zu verwirklichen, sucht die Stiftung deshalb Sponsoren und Unterstützer. Der Anfang

ist gemacht mit der Aktion Mensch als Partner. Die deutsche Sozialorganisation, die sich für Menschen mit Behinderung, Kinder und Jugendliche engagiert, stellt für das Projekt „Integration jetzt“ im Saale-Holzland-Kreis 35 000 Euro zur Verfügung. „Wir sind froh, dass es gelungen ist, mit der Aktion Mensch zusammenzukommen“, sagt Frankenstein. Von der geplanten Gesamtsumme

von 50 000 Euro für das Integrationsprojekt im Landkreis, hat die Stiftung PhosZoe – Licht und Leben 15 000 Euro als Eigenmittel aufzubringen. „Als Stiftung allein werden wir das nicht schaffen“, weiß der Präsident. Aufgabe des Marketingmanagers Dietmar Schulz ist es deshalb, Kontakte zu Unternehmen und Einrichtungen zu knüpfen, um sie als Sponsoren für das Integrationsprojekt für junge Flüchtlinge zu gewinnen.

Der Stiftung selbst stehen relativ wenig Barmittel zur Verfügung. Als sie im Jahr 2009 als Stiftung Wendepunkt – Alternative gegründet wurde, hatten die Vereine Wendepunkt und Alternative vier Immobilien in Eisenberg eingebracht: das betreute Wohnen in der Gartenstraße, den Vereins- und auch Stiftungssitz in der Rosa-Luxemburg-Straße 13, das Mehrgenerationenhaus im Steinweg und das Gebäude der Wendepunkt-Tagesstätte in der Mühlenstraße.

Die Stiftung will aber mehr als eine Immobilienverwaltung sein. An Zinsen aus dem Stiftungsvermögen gebe es allerdings nicht viel, um sie für soziale Zwecke auszuschütten. Mit Summen zwischen 500 und 1000 Euro seien Sozialprojekte in der Region bislang gefördert worden, darunter ein Hilfsprojekt der katholischen Kirche in Brasilien, ein Schulprojekt im vom Tsunami geschädigten Südtindien und seit Dezember vorigen Jahres eine Zeitungspatenschaft für Schüler in Weimar. Mit dem neuen Namen PhosZoe und dem Bildungsprojekt für Flüchtlingskinder startet die Stiftung auch für sich im Saale-Holzland eine neue Etappe.

Albert Weiler hält Bürgersprechstunde

Eisenberg. Der CDU-Bundestagsabgeordnete Albert Weiler lädt am Montag, dem 8. Februar, von 11 bis 15 Uhr zur Bürgersprechstunde ein. Er steht in seinem Wahlkreisbüro in Eisenberg im Steinweg 14 für Gespräche und Diskussionen zur Verfügung. Um Anmeldung wird gebeten unter Tel.: (030) 22 77 53 36 oder per E-Mail albert.weiler@bundestag.de.

An Einmündung Vorfahrt missachtet

Zöllnitz. Auf der Landesstraße zwischen Jena und Gernewitz ereignete sich am Dienstagabend ein Verkehrsunfall auf Höhe der Zufahrt nach Zöllnitz. Ein 82-jähriger Mann, der aus Richtung des Möbelmarktes in Zöllnitz kam, beabsichtigte, an der Einmündung nach links in Richtung Jena zu fahren. Hierbei übersah er den von links kommenden vorfahrtberechtigten Toyota. Die 59-jährige Toyota-Fahrerin wurde leicht verletzt. An den Autos entstand ein Schaden von insgesamt über 10 000 Euro.

Imkerverein-Treff am 10. Februar

Königshofen. Die Mitglieder des Imkervereins Eisenberg und Umgebung e. V. treffen sich am Mittwoch, dem 10. Februar, um 18.30 Uhr im Gasthaus „Norddeutscher Hof“ in Königshofen. Darüber informiert Klaus Habicht vom Imkerverein.



Der Marketingmanager Dietmar Schulz (links) und der Präsident Michael Frankenstein präsentieren ein Bildungsprojekt für Flüchtlingskinder, das die Eisenberger Stiftung PhosZoe gemeinsam mit der Aktion Mensch startet. Foto: Angelika Munteanu